

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	67 (1969)
Heft:	6
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jedoch zu kaum noch kompensierbaren protrahierten Erschöpfungen und Verstimmungen mit penetranter Vernachlässigung ihrer Aufgaben. Das waren zum grössten Teil Frauen, die nach der Geburt noch weiteren schweren chronischen Belastungen, häuslichen Spannungen, Druck der Schwiegereltern im gemeinsamen Haushalt, Trunksucht des Ehemannes, Scheidungssituationen, Misshandlungen von seiten des Mannes usw. ausgesetzt waren, an deren Provozierung sie freilich selbst nicht immer beteiligt waren. Das Bemerkenswerte ist nun aber, dass es in weitaus den meisten Fällen in der Gruppe der «Abgelehnten» zu einer positiven Einstellung zum Kind kam, im allgemeinen zwar nicht während der Schwangerschaft, wohl aber spätestens nach der Geburt.

Als letzte psychiatrische Krankheitsgruppe wäre vielleicht jetzt noch der Schwachsinn anzuführen. Da es sich beim Schwachsinn jedoch nicht um einen Krankheitsprozess, sondern um einen Dauerzustand handelt und somit ein Einfluss

der Gestationsprozesse ausgeschlossen ist, halten die meisten Autoren den Abbruch der Schwangerschaft bei Schwachsinn nicht indiziert. Wenn dennoch bei Schwachsinnigen die Indikation zum Abbruch der Schwangerschaft gestellt wurde, so geschah dies entweder, weil depressive Verstimmungen vorlagen oder soziale Gesichtspunkte mitberücksichtigt wurden; letzteres entbehrt aber eindeutig der gesetzlichen Verankerung.

Zusammenfassend muss deshalb gesagt werden, dass es mangels ausreichender wissenschaftlicher Unterlagen, kaum möglich ist, eindeutig zur Frage Stellung zu beziehen, ob psychische Krankheiten eine Indikation zur Schwangerschaftsunterbrechung darstellen oder nicht. Es muss aus diesem Grunde jedem einzelnen Gutachter überlassen sein, jeden einzelnen Fall individuell zu beurteilen, um zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen.

Das Leuchtfeuer der Bergpredigt

Wenige Texte der Bibel haben so gewaltige Wirkungen ausgelöst wie die Bergpredigt Jesu, die im Evangelium des Matthäus — genauer und richtiger gesagt: im «Evangelium Gottes» (Röm. 1,1) nach der Fassung des Matthäus — geschrieben steht (Kap. 5-7). Wer als Christ nach Maßstäben für sein Handeln fragt, kann an diesem Dokument nicht achtlos vorübergehen.

Ein sehr unbequemer Text, ganz gewiss! Man hat die Bergpredigt mit einem Vulkan verglichen. Welche Erschütterungen sind von ihr ausgegangen, wenn dieser Vulkan zum Ausbruch kam!... Fest steht, dass sich diese Predigt Jesu an seine Jünger wendet. Sie stellt auf den Leuchter, was es heißt, Ihm nachzufolgen. Das heißt aber: es geht einer voran! Er selbst geht voran, Jesus Christus, in dem Gott selbst bei uns Menschen Wohnung machte. Er hat uns die Kindeschaft Gottes erworben. Das ist ein neuer, hoher und herrlicher Lebensstand. Wer das erfasst hat, kann sich nicht mehr in den alten, ausgefahrenen Geleisen dieser Welt bewegen. Er darf mit seinem ganzen Leben, inwendig und auswendig, unter die gute Herrschaft Gottes kommen. Wie das aussieht, was das für Konsequenzen hat, davon ist in diesem Text beispielhaft die Rede. Der Einwand, das alles sei unerfüllbar, ist keine Hintertür, durch die wir uns aus der Gehorsamspflicht entlassen könnten. Es ist ja keiner an sein eigenes, widerspenstiges, ohnmächtiges Fleisch und Blut verwiesen. Bleibet in mir! spricht Jesus Christus, und die Wahrheit wird euch frei machen: frei zum Gehorsam, frei zur Liebe, die nicht das Ihre sucht, die nicht Böses mit Bösem vergilt, frei zu der besseren Gerechtigkeit, die der angemessene Schmuck der Kinder Gottes ist. Es bleibt dabei: «Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein

Haus auf den Felsen baute». Der baut auf Fels, der das Hören mit dem Tun verbindet.

Helmut Lamparter

Aus: Helmut Lamparter: Massstäbe des Handelns, Quell-Verlag, Stuttgart.

Fürsorgefonds

Der Fürsorgefond dankt herzlich für Fr. 50.— die anlässlich der Delegiertenversammlung in Zürich von einer Kollegin gestiftet wurden.

Sr. Elisabeth Grüttner

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin : Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,

zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin : Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin : Sr. Elis. Grüttner
Laupenstrasse 20a, 3000 Bern
Tel. (031) 25 89 24

Zentralvorstand

Eintritte:

Sektion Aargau
Käser Ruth, geb. 1939, Frauenklinik,
5000 Aarau
Seeberger Marlies, geb. 1944, Frauen-
klinik, 5000 Aarau
Hächler Heidi, geb. 1944, Laurenzen-
vorstadt 69, 5000 Aarau



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Puder

seit 50 Jahren erprobt und bewährt.
Aufsaugend und trocknend, kühlend
und heilend gegen Wundliegen und
Hautröté. Von Ärzten, Hebammen
und Kliniken empfohlen.

Dr. Gubser Knoch AG Schweizerhaus Glarus

Lehmann Johanna, geb. 1943, Linden-hofspital, 3000 Bern
Hunziker Rita, geb. 1940, Frauenkli-nik, 5000 Aarau

Sektion Baselland

Frl. Meier Madeleine, geb. 1944,
Frauenhospitäl Basel
Frl. Bösch Margrit, geb. 1946, Frauen-hospitäl Basel

Wir heissen die Jungen herzlich will-kommen in unserem Verband.

Die Zentralpräsidentin: Thérèse Scuri

Internat. Hebammenverband I. C. M.

Vom 3.-9. März 1969 fand in London eine Konferenz in Zusammenarbeit mit der FIGO und dem I. C. M. statt, des-sen Thema: «Basic Education and Train-

ing of the Midwife in the European Countries», Hebammen und Geburts-helfer aus ganz Europa vereinigte. Nachdem Berichte über Vorschulung — Ausbildung — Funktionen und Rech-te der Hebammme in den verschiedenen Ländern ausgetauscht waren, wurde es klar, dass bei der Vielfalt der Schulen in Europa eine einstimmige Lösung über Vorschulung-, Eintrittsalter und Dauer der Ausbildung nicht gefunden werden kann. Die meisten Länder befürworte-ten aber eine vorausgegangene Schwei-sternlehre, wobei sich alle im klaren wa-ren, dass dies nicht zur absoluten Be-dingung gemacht werden kann. Sehr stark kam zum Ausdruck, dass Univer-sitätsreife der ideale Ausgangspunkt für die Hebammenausbildung wäre. Doch

soll die Hebamme nach wie vor so aus-gebildet werden, dass sie allen verant-wortungsvollen Anforderungen ge-recht werden kann.

Die Hebamme übt eine wichtige Funk-tion in der Pflege von Mutter und Kind aus und diese Funktionen sollen in Zukunft noch mehr ausgebaut werden, sodass sie auch in die Arbeit der Famili-enplanung einbezogen werden kann. Ein Teil der Vorträge und Diskussionen galt dem Thema der Hebamme von Morgen. Es wurde der Beschluss gefasst, dass eine Studiengruppe gebildet wer-den soll, die ein Grundausbildungspro-gramm ausarbeiten, das als Basis der Hebammenausbildung in Europa dienen soll.

Es wurde über die Definition der Heb-amme, wie sie im WHO Technical Re-port Serie No. 331 festgelegt wurde, ab-gestimmt.

Zusammenfassend wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, dass in Zukunft die Aufsicht und Verantwortung über Aus-bildung und Ausübung des Hebammen-berufes, in jedem Lande in den Händen einer Berufsorganisation ist. Dies soll mit dazu dienen, dem Ziel nach gegen-seitiger Anerkennung und Austausch näher zu kommen.

Sr. Anne-Marie Dawe-Fritsch, London

Johnson's Baby-Produkte für die wohl-tuende Pflege zarter und empfindlicher Haut

Liebevolle Mütter pflegen ihr Baby mit Johnson's Baby-Produkten, weil sie so mild und fein sind — genau das Richtige für zarte Babyhaut. Nur für Babyhaut? Mütter wissen: Was delikate Babyhaut pflegt, tut auch ihrer Haut gut. Johnson's Baby-Produkte — gut für Ihr Baby... gut für Sie.

Fachberatung und Verkauf in Apotheken und Drogerien.



Johnson Johnson

Hergestellt in der Schweiz: Opopharma AG, Zürich

WPS JB 69

Sektionsnachrichten

Baselland

Der Ausflug in das Bio-Strath-Labor in Herrliberg ist vom Vorstand vor-verlegt worden. Er findet statt am Montag, den 16. Juni 1969. Die Anmeldungen müssen bis 10. Juni bei Sr. Ruth Baur in Bottmingen sein. — Wir reisen Zürich-retour per Bahn. Genaue Angaben fol-gen noch an jedes Mitglied.

Herzliche Grüsse für den Vorstand
Frau Gisin

Bern

Traditionsgemäss hielten wir unsere Maiversammlung am 14. im Schloss Schadau in Thun ab. Die Präsidentin konnte 58 Mitglieder begrüssen. Das Geschäftliche wurde speditiv erledigt. Anschliessend konnte die Präsidentin Frl. Schlatter und Herr Schwan von der Firma Iromedica St. Gallen willkom-men heissen.

Die beiden versuchten uns in kurzen Zügen etwas über Vitamine und ihre Funktionen zu berichten. Insbesondere aber referierten sie über ihre Produkte Egmovit, Darmol, Ferro 66, und Carmol. In liebenswürdiger Weise überreichte die Firma Iromedica einem jedem von uns ein Geschenksäcklein mit den ver-schiedenen Produkten. Somit haben wir die Möglichkeit, diese selber auszupro-

bieren, was ja die beste Reklame ist. Auch an dieser Stelle danken wir der Firma Iromedica ganz herzlich für den Vortrag und das nette Geschenk. Gerne werden wir ihre Produkte weiter empfehlen.

Allen die nicht mit dabei sein konnten, recht frohe Grüsse, den Kranken gute Besserung und viel Geduld.

Für den Vorstand: H. Stähli

Solothurn

Unsere Frühjahrsversammlung war gut besucht. Unsere Präsidentin, Frau Schaller, konnte die Traktanden schnell erledigen. Im zweiten Teil hielt uns Herr Dr. Knecht von Kappel ein Referat über Wehenmittel. Anschliessend zeigte er uns den Film «Unter uns die Erde». Wir danken ihm an dieser Stelle nochmals herzlich für das Gebotene.

Am 1. Juli 1969 können wir das Strath-Labor in Herrliberg besuchen. Die Fahrt und das Zvieri werden uns von der Firma gratis offeriert. Es werden in den nächsten Tagen Anmeldescheine versandt, welche bitte sofort ausgefüllt zurückzusenden sind.

Diejenigen Mitglieder, welche dieses Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum beim Schweiz. Hebammenverband feiern, sind gebeten, ihr Patent sofort der Aktuarin, Frau Rihm, Bielgasse 12, 4657 Dulliken, zuzustellen.

Mit freundlichen Grüßen, für den Vorstand, Frau J. Rihm

St. Gallen

Den Storch im Wappen . . .

Zum 75jährigen Jubiläum der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Hebammenverbandes

Im Schulzimmer unserer Frauenklinik, dort wo die meisten Hebammen wenigstens an einem Wiederholungskurs einmal ein- und ausgingen, begrüsste die Präsidentin, Frau A. Schüpfer-Walpert, ihre Kolleginnen und Schwesternsektionen Rheintal, Werdenberg-Sargans, See und Gaster. War es nicht ausgesprochen nett und aufmerksam, dort draussen zu feiern, damit sich auch die Hebammen der Frauenklinik und die Hebammen-Schülerinnen mitfreuen konnten?

In dankbarer Anerkennung

gedachte Frau Schüpfer in ihrem Jubiläumsbericht der selbstlos geleisteten Arbeit der bisherigen Präsidentinnen und des gesamten Vorstandes zum Wohle aller Sektionsmitglieder. Sie erinnerte an die Gründungsversammlung vom 29. März 1894 im Café Weisshaar, an die

erste Zusammenkunft im «Spitalkeller», der bis 1963 Vereinslokal blieb, und an die 1901 erfolgte Drohung des Vorstandes, in globo zurückzutreten, wenn das Interesse an den Versammlungen nicht zunehme . . . Sie berichtete von den verschiedenen, an den Stadtrat gerichteten Gesuche um Ausrichtung und später Erhöhung eines Wartgeldes, um zeitangemessene Entbildungstaxen sowie um Taggeld-Erhöhungen während Wiederholungskursen. Fünfmal übernahm es die Sektion St. Gallen, die stets durchschnittlich 50 Mitglieder zählte, die Schweizerische Delegiertenversammlung vorzubereiten.

Unermüdlich unterwegs

sind die «Storchartanten». Sie sind dabei, wenn ein neuer Erdenbürger seinen ersten Schrei ausstösst. Für ihren Dienst, bei Tag oder noch mehr während der Nacht, für ihr Ausharren in treuer Pflichterfüllung dankte die Präsidentin ihren Kolleginnen herzlich. In ihren Dank schloss sie auch die Frauenärzte mit ihrem hilfsbereiten Mitarbeiterstab an der hiesigen Frauenklinik wie in den Gemeindespitälern ein sowie die Behörden für die materielle Unterstützung. Weiter galt der Dank ortsansässigen und auswärtigen Firmen, die mit ihren grosszügigen Spenden die Feier verschönern halfen.

Die guten Gründe,
Galactina-Schleim
als Schoppen-Nahrung
zu empfehlen:

Der vorteilhafte, ausgiebige Galactina-Schleim hat sich viertausendfach bewährt. Vorgekocht aus ganzen Körnern, ergibt er nach kurzem Aufkochen in Wasser und Mischen mit abgekochter Milch und etwas Zucker eine vollwertige, leicht verdauliche Schoppen-nahrung.

Der Inhalt der praktischen 300-g-Dose zu Fr. 2.80 (Hirse-Schleim nur Fr. 2.40) reicht, je nach Alter des Säuglings, für 50–100 Schoppenmahlzeiten. Das macht Galactina-Schleim zur überaus preisgünstigen Anfangsnahrung für Säuglinge. Vom 2. Tag an bis in den 4. Monat hinein vermag der Schoppen mit Galactina Reis- oder Hirse-Schleim, wenn die Muttermilch fehlt, zum gesunden Wachsen und Gedeihen der Säuglinge beizutragen.

Galactina

Zum gemeinsamen Zvieri, gestiftet vom Regierungsrat,

hiess Frau Schüpfer im frühlingshaft herausstaffierten Personalrestaurant des Kantonsspitals die Ehrengäste willkommen: In Vertretung des Stadtrates die Damen Hummler, Enderle und Pugneth, Dr. Bärlocher, Sekretär des Justiz- und Sanitätsdepartementes, Bezirksarzt Dr. Alder, Dr. Bigler, Oberarzt der Frauenklinik. Sr. Heidi Baumann, Leiterin der Hebammenschule, sowie Frau Schweizer, die als 6jähriges Mädchen die Vereinsgründung miterlebte. H. Neyer, Adjunkt, überbrachte die besten Glückwünsche von der Verwaltung des Kantonsspitals. Da Frau Schüpfer mit dem Verbandsjubiläum zugleich ihr 40jähriges Jubiläum als Präsident feiern konnte, wurde sie von ihren Kolleginnen nicht nur mit Früchtekorb und Blumen beschenkt, sondern auch noch persönlich von der Zentralpräsidentin, Melle Scuri und der Sekretärin Mme Bonhôte, die überraschend eintrafen, für ihren selten langen Einsatz geehrt.

Frau Dr. Hummler verlas einen Brief des Stadtamtmanns, in dem er hervorhob, dass der Fehler nicht an den Hebammen liege wenn die Stadt nur langsam zunähme... Wohl hätten sich die sozialen und hygienischen Verhältnisse seit 75 Jahren grundlegend geändert, trotzdem seien die hohen Anforderungen an das berufliche Können und den Charakter der Hebamme geblieben. Wenn sie einem Menschenkind auf die Welt helfen, wüssten sie nie, ob es zu einem blossen Mitläufer in der Gesellschaft werde oder sich zu einem begnadeten Künstler oder grossen Staatsmann entfalte. Aus ihrer beruflichen Tätigkeit heraus seien deshalb die Hebammen zur Objektivität befähigt. So wünsche er ihnen, es möge ihnen gelingen Nächstenliebe ebenso unparteiisch zu verschenken. Zur Erinnerung an dieses Jubiläum überreichte der Stadtrat jeder Hebamme die Schrift von Bernhard Kobler «Die Stadt zwischen Berg und See».

Abschliessend verlas Frau Schüpfer weitere Gratulationsschreiben verschiedener Aerzte und Behördemitglieder. Und dann wurde im kleinen Kreis weitergeplaudert und um die zusätzliche, für den Verlauf des Jahres angekündigte Ueberraschung herumgerätselt.

f.

Thurgau

Im Schloss Romanshorn hielten wir unsere Sektionsversammlung ab; es waren 21 Mitglieder anwesend.

Die Anträge für die Delegiertenversammlung wurden besprochen.

Der Kantonsarzt besuchte uns. Nach einer Bezirksärzte-Konferenz sprach er zu uns über «Die Geburtshilfe im Wandel

der Zeit», über die Wiederholungskurse und verschiedene.

Auch wir konnten unsere Anliegen vorbringen und er versprach, uns zu helfen.

Für den Vorstand: Luise Böhler

Bund Schweiz. Frauenvereine

Bericht über die Tagung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, anlässlich der 68. Delegiertenversammlung am 9. und 10. Mai in Luzern.

Der Bund S. F. die Dachorganisation für ca. 70 weibliche Berufsverbände in der Schweiz hielt Freitag, den 9. und Samstag, den 10. Mai seine 68. Delegiertenversammlung im Hotel Kursaal in Luzern. Als Vertreterinnen des Schweiz. Hebammenverbandes nahmen Frl. Bühlmann, Rothenburg und die Schreibende teil. Der Bund S. F. hat seinen Hauptsitz an der Merkurstrasse 45 in Zürich. Diese Organisation bildet das Gerüst, auf dem die Arbeit der Schweizer Frauen ruht. Viele Berufstätige sehen oft erst nach 10 und mehr Jahren den Zweck und Nutzen eines Berufszusammenschlusses.

Der B. S. F. ist parteilich unabhängig und konfessionell neutral. Ca. 270 Teilnehmerinnen folgten mit Interesse den Verhandlungen.

Nach der Begrüssung der Sektion Luzern und der Zentralpräsidentin hielt Herr alt Regierungsrat Dr. Urs Dietschi, Solothurn, einen eindrucksvollen Vortrag über: «Die Aspekte des Naturschutzes». Wir müssten uns dafür einsetzen, dass unsere Naturschönheiten mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleiben. Ebenso seien die alten, historischen Städtchen, Denkmäler, Sitten und Gebräuche ein kostbares Erbe, für das wir Verantwortung zu tragen haben. Die Naturwerte seien ein gesprochenes Wort Gottes. Während der Mensch im Begriff sei, den Mond zu erobern, sei unsere Erde und Natur in Gefahr, dem Verderben anheim zu fallen. Jedes Dorf wolle seinen Wolkenkratzer, jeder Berg seine Seilbahn, die mit ihren Masten und Drähten das Landschaftsbild verunstalten. Wenn die Überbauung und Technisierung so weiter schreite, werde unsere schöne Schweiz in 10 Jahren nur mehr Autobahnen mit hässlichem Umgelände zu bieten haben, auf denen die Fremden unsere Heimat durchrasen. — Die Ausführungen waren eindrucksvoll und weckten das Interesse, für unsere Naturschönheiten einzustehen.

Für die französisch-sprechenden Teilnehmerinnen sprach als Befürworterin des Naturschutzes Mme. Margr. Narbel, Lausanne. Nach einem vorzüglichen Nachtessen im Hotel Europe wurden die Teilnehmerinnen in Arbeitsgruppen auf-

geteilt. Wohnbaufragen, Erziehungsfragen, Frauenstimmrecht- und Menschenrechte standen zur Diskussion. — Der 2. Tag war dem geschäftlichen Teil gewidmet. (Traktanden siehe Mai-Nummer). Mit ruhiger, vornehmer Haltung wurde das reichbefrachtete Programm abgewickelt. Verschiedene Gäste waren anwesend. Herr Stadtpräsident Dr. Meyer beeindruckte die Delegiertenversammlung mit seinem Besuch und liess die Stadt zu Ehren der Schweizerfrauen beflaggen. Mit einem herzlichen Begrüssungswort hiess er alle Teilnehmerinnen in der Leuchtenstadt willkommen. — Als weiterer Guest weilte die preisgekrönte Dichterin Cecilé Lauber unter den Anwesenden.

Während der erste Tag mit bedecktem Himmel und Regen verdüstert war, hellte er sich am 2. Tag auf, dass die Gäste nach anstrengenden Verhandlungen am See sich erholen konnten. — Nach einem guten Mittagessen wurde dem Verkehrshaus, dem Richard Wagner-Museum und weiteren Sehenswürdigkeiten der Stadt Luzern ein Besuch abgestattet.

J. Bucheli, Kriens.

Pro Infirmis

Pro Infirmis dankt

Die diesjährige Osterspende hat einmal mehr gezeigt, wie sehr Pro Infirmis vom Schweizervolk anerkannt und unterstützt wird. Wieder hat es in Hunderttausenden von kleineren und grösseren Einzahlungen einen ansehnlichen Betrag gespendet, der Pro Infirmis ermöglicht wird, ihre Arbeit im Dienste behinderten Mitmenschen weiterzuführen. Der genaue Ertrag der Kartenaktion kann allerdings noch nicht ermittelt werden, da noch immer Zahlungen eintreffen. Pro Infirmis hofft aber zuversichtlich, dass sie trotz der teuerungsbedingten Erhöhung der Unkosten auch dieses Jahr wieder mit einem Nettoergebnis von über 1 Mio Franken rechnen darf.

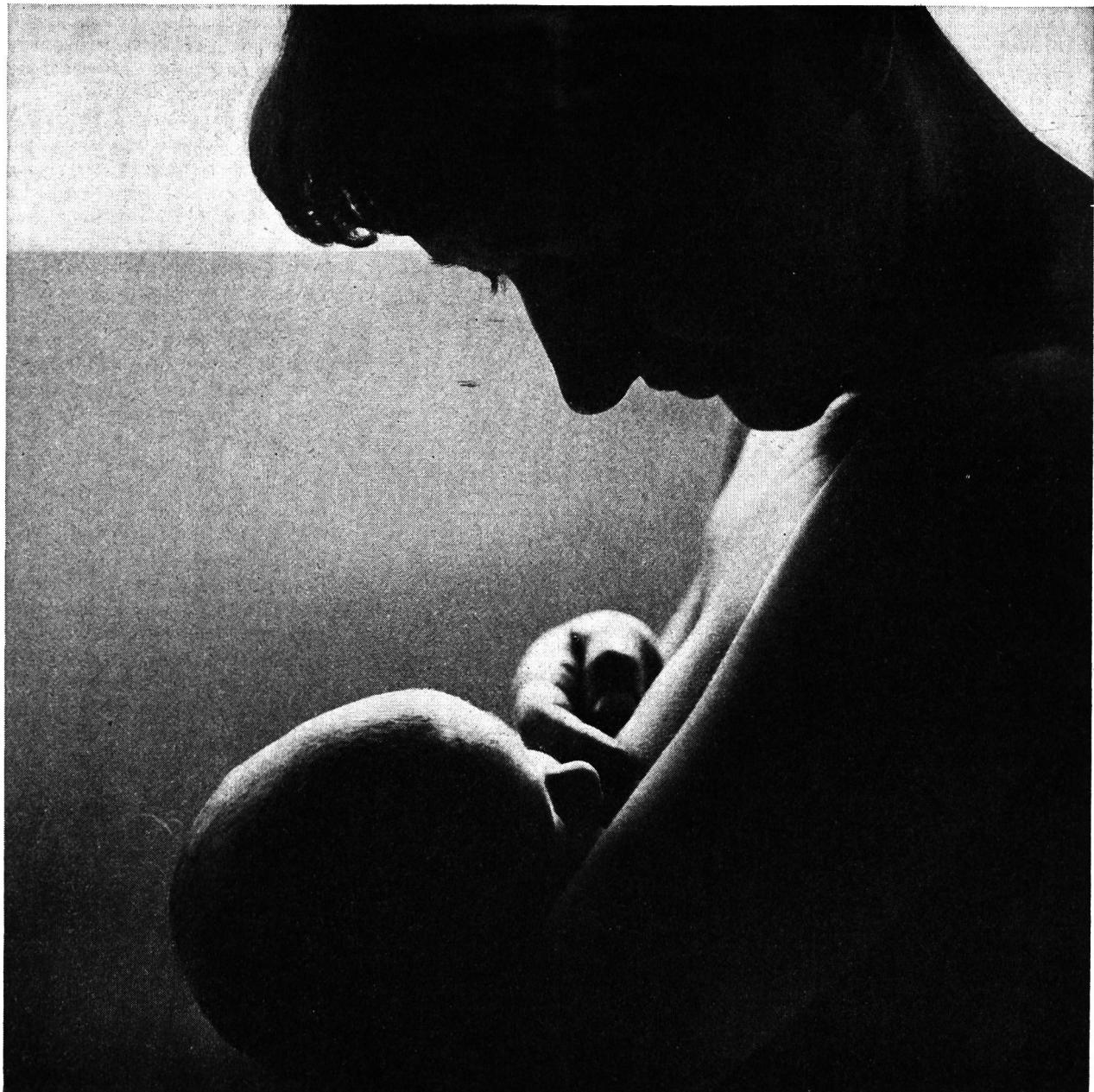
— Sie dankt allen Spendern sehr herzlich für ihre Hilfe!

Schweiz. Jugendschriftenwerk

Schwimmen, Tauchen, Springen

Ein Schwimmbüchlein für Knaben und Mädchen

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk gibt dieses Frühjahr in vierter Auflage ein Schwimmbüchlein von August Graf heraus, das bereits Mitte der Dreissigerjahre unter dem Titel «Patschnass» erschienen ist. Schon ein Jahrzehnt vorher warb der Verfasser in Fachzeitschriften und Kursen für eine natürliche Lehr-



WANDER

Adapta

adaptiert
instantisiert
sicher

Dr. A. Wander AG Bern

leistet wertvolle Dienste
wenn die Muttermilch
versiegt,
oder in ungenügender Menge zur
Verfügung steht.

weise des Schwimmens. Vor der Einführung in die Schwimmtechnik sollte das Kind vertraut sein mit den vielfältigen Eigenschaften des Wassers, keine Angst mehr haben vor dem nassen Element und sich sogar voller Freude im Wasser tummeln. Der Schwimmunterricht erfuhr durch diese neue, natürliche Methode in bewegungstechnischer und pädagogischer Hinsicht eine totale Umgestaltung. Text und Zeichnungen der Wassergewöhnungsübungen des «Patsch-nass» wurden denn auch 1945 in die erste Schweizerische Schwimmschule des Interverbandes für Schwimmen übernommen. Heute kann man sich keinen Schwimmunterricht mehr denken, der nicht mit Erfolg diese vielfältigen Wassergewöhnungsübungen anwenden würde.

Das vorliegende, von René Gilsi illustrierte SJW-Heft Nr. 61 zeigt deshalb einen bewährten Weg zum Schwimmen, Tauchen und Springen. Tausende von Kindern haben ihn bereits erfolgreich beschritten und sind aus anfäng-

lichen «Angsthasen» eigentliche «Was-serratten» geworden. In einer Zeit, da unsere Jugendlichen in zunehmendem Masse Wirbelsäulenschäden und Muskelschwächen aufweisen, kommt dem Schwimmen als präventiver Massnahmen besondere Bedeutung zu. Das vorliegende Schwimmbüchlein wendet sich deshalb nicht nur an die Kinder, sondern auch an deren Eltern und Lehrer.

Die neue Auflage ist durch das Kapitel «Delphinenschwimmen» und einen kurzen Anhang über die Wiederbelebung erweitert. Die meisten Übungen sind durch den Grafiker René Gilsi anschaulich illustriert.

Hans Futter

Buchbesprechung

Am 9./10. Mai letzthin hat der Bund Schweizerischer Frauenvereine seine jährliche Delegiertenversammlung abgehalten. Ein Bericht darüber erscheint in dieser Nummer der «Schweizer Hebammme».

Und vor kurzem ist auch der Jahresbericht 1968 des B. S. F. erschienen, der uns in knappen Worten über das Geschehen im verflossenen Jahr berichtet. Die letzjährige Delegiertenversammlung fand in Basel statt und war dem Thema der Menschenrechte gewidmet.

Der Mitgliederbestand ist im Jahr 1968 sozusagen gleich geblieben. Aus dem Kapitel über das Jahresgeschehen ist zu entnehmen, dass der Mitgliederbeitrag um 50% erhöht werden musste, um das finanzielle Gleichgewicht zu schaffen, weil die Bundesförderungen 1967 um 50% gekürzt wurden. Der Vorstand ist im Laufe des Berichtsjahres fünfmal, der Ausschuss achtmal zusammengekommen. Es wurden den zuständigen eidgenössischen Departementen verschiedene Eingaben eingereicht: Revision des Milchwirtschaftsbeschlusses, Beteiligung des Bundes an einer soziologischen Studie betreffend die Stellung der Frau in der Schweiz, Verbot von Alkoholausschank in Gaststätten längs der Autobahnen, Bundesgesetz über die Erwerbsausfallentschädigung an Wehrpflichtige und verschiedene andere. Studienkommissionen sind tätig in eidgenössischen und andern Organisationen, auch in internationalen. Die Vertreterinnen in den Kommissionen des Internationalen Frauenrates sind zahlreich. Wer sich gerne näher über die vielseitige Tätigkeit des BSF orientiert, nehme den Jahresbericht zur Hand. Gebiete, an die man sonst kaum denkt, eröffnen sich einem da.

Die Geschäftsstelle des BSF, das Frauensekretariat gibt monatlich den «Presse-dienst» heraus in deutscher und französischer Sprache. Vier Nummern der BSF-Nachrichten, ebenfalls in deutscher und französischer Sprache vermitteln Mitgliedvereinen, Einzelmitgliedern, Mitarbeiterinnen und Journalistinnen Einblick in die interne Arbeit des BSF. Einige Zahlen aus der Statistik der Sekretariatsarbeit:

Briefe: Eingang 6 349, Ausgang 6 852, Drucksachen u. Pakete: Eingang 6 543,

Ausgang 17 276

Der Jahresbericht ist zu beziehen beim Schweiz. Frauensekretariat, Merkurstr. 45, 8032 Zürich.

**Zur Pflege von Mutter
und Kind empfiehlt
die Hebammme
vorzugsweise das
bewährte Hautschutz-
und Hautpflegemittel**



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

**entzündungsheilend
reizmildernd
adstringierend
desodorierend**



TREUPHA AG BADEN

Menschenhandel (II)

B. S. F.

Auf die Frage nach einer strengeren Bestrafung dieses Handels mit menschlichen Wesen heisst es, es sei für die Polizei schwer, die Abfahrt nach dem Ausland minderjähriger Frauen zu verhindern, die ganz freiwillig abzureisen scheinen. Die «Einwilligung» ist durch den Zuhälter erworben worden — zu welchem Preis weiss niemand; hie und da fliegt dann doch ein ganzes Nest auf.

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems

mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

So 1967 in Constantine (Algerien), wo 23 Personen vor den Richter kamen, für beides, Devisen- und Frauenhandel zwischen Frankreich und Algerien. Die Preise für die Frauen betragen von 5 000 bis 30 000 f. Fr. Sie wurden in einem «stage de conditionnement» in Marseille eingesetzt, ein «Nachschublager» befand sich in Perpignan... Diese Ausdrücke sagen genug und lassen ermessen, wie viel Angst und Leiden eine solche Information enthält.

In früheren Jahren waren die Täter gewalttätig und gebrauchten grobe Listen, um sich Frauen zu verschaffen; heute müssen sie zu subtileren Methoden greifen.

Verführerische Inserate mehren sich für leicht zur Prostitution ausartende Stellen (Barmaid, Mannequin, playboy usw.) im Ausland, ebenso Aussichten auf Engagements für Theater, Tanz, Revue. Die Zuhälter entwickeln noch grössere Geschicklichkeit, um von der Charakterschwäche und unglaublichen Naivität — um nicht zu sagen Dummheit — gewisser junger Mädchen zu profitieren. Oft versuchen sie es auch mit Rauschgift. Fügen wir die leichte Reisemöglichkeit per Flugzeug oder Auto hinzu, die Ausbreitung des Systems der «Call-Girls», die Zunahme der homosexuellen Prostitution, so versteht man, warum die Händler ihr gewinnbringendes Geschäft fortsetzen können.

Ein Fall aus der letzten Zeit illustriert eine der genannten Methoden. Im «Tagblatt der Stadt Zürich» konnte man Anfang September lesen: «Gesucht 1-2 Mädchen in gutgehenden Betrieb nach Abidjan (Elfenbeinküste). Sehr hohe Verdienstmöglichkeiten, monatlich 8 000 bis 10 000 Fr. Bei Zweijahresverpflichtung Reise bezahlt.» — Einsenderin war eine 60-jährige Ausländerin, Besitzerin eines Nachtclubs in Abidjan. Die Höhe des sogenannten Gewinns hätte jedermann misstrauisch stimmen sollen; es trafen jedoch 40 Offerten ein, daraus wurden 2 ausgewählt. Glücklicherweise konnte die Polizei im letzten Augenblick die Abfahrt verhindern und die Fremde als Zuhälterin anklagen.

Die Kriminalpolizei Interpol, die Bedeutung des Handels kennend, hörte während einer Session in Rio de Janeiro 1965 einen Bericht des Generalsekretärs «Frauenhandel unter der Deckung eines Berufs, der sie der Prostitution aussetzt». Die Delegierten beschlossen, von der UNO eine Zusatz-Konvention zu verlangen, die auch den maskierten Handel einbezieht.

Wir sehen, das Unheil des Menschenhandels ist nun auf der Höhe des internationalen Rechts; die nationale Gerichtsbarkeit ihrerseits versucht, die Zuhälter jeder Art wirksamer zu bekämpfen. An der öffentlichen Meinung ist

es, immer besser die Gefahr der Prostitution — Quelle des Menschenhandels — zu bekämpfen. Wir verlangen für die Jugendlichen eine wohlverstandene sexuelle Erziehung, die den jungen Männern mehr Respekt vor der Frau mitgibt, den jungen Mädchen mehr Respekt vor sich selber und Intelligenz mit Kritik, damit sie sich weder durch ein goldenes Leben angezogen fühlen, noch durch die Menschen, die es versprechen.

(Schluss)

E. D.

Schlankheitsdiät und Milchkonsum

(BSF) Vielfach wird die Auffassung vertreten, dass der Konsum von Milch zu einer erheblichen Kalorienaufnahme führe und deshalb zur Erhaltung «der Linie» kaum förderlich sei. Wie steht es damit?

Die Milch enthält pro Liter für Kinder ca. 690 und für Erwachsene ca. 680 verwertbare Kalorien. Schätzungsweise wird man beim Erwachsenen mit einer Aufnahme von 250 bis 300 Kalorien durch den Konsum von Milch rechnen. Wie verhält sich diese Zahl zur täglichen Gesamtkalorienmenge wie sie von Ernährungsphysiologen empfohlen wird? Die «Deutsche Gesellschaft für Ernährung» gibt folgende Normalwerte bekannt:

Tagesbedarf an Kalorien für Altersklasse 25-40 Jahre, bei Männern 2'550-2'400, bei Frauen 2'200-2'100; für Alterklasse 65 und mehr Jahre, bei Männern 2'250, bei Frauen 2'000 Kalorien. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, dass die Kalorienaufnahme durch den Konsum von Milch sehr bescheiden ist und im Durchschnitt nur ca. 10 Prozent des Tagesbedarfs ausmacht.

Der Milchkonsum vermittelt ein ausgesprochenes Sättigungsgefühl, besonders wenn die Milch heiß konsumiert wird. Dies erleichtert die Durchführung einer Abmagerungsdiät, die darin besteht, dass man während mehreren Tagen, oder jeden zweiten Tag, oder mindestens wöchentlich einmal einen «Milchtag» einschaltet. Trinkt man an solchen «Milchtagen» morgens, mittags und abends eine grosse Tasse heiße Milch, wird man die Erfahrung machen, dass mit dieser Diät ein genügender Sättigungsgrad erreicht wird, so dass auf andere Speisen verzichtet werden kann. Bei dieser Diät beträgt die Aufnahme maximal 400 bis 450 Kalorien und es tritt in der Folge eine rasche Gewichtsabnahme ein. Man erreicht also ähnliche Resultate wie mit den verschiedenen künstlichen Schlankheitsdiätetica, wobei aber die Kosten für die Milchkur erheblich darunter liegen.

Die Milchdiät hat nun aber neben der geringen Kalorienzufuhr auch noch ganz besondere Vorteile. Wird nämlich eine

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun

Telefon (033) 3 15 29

Es suchen eine Hebamme:

Spital im Unteren Engadin zu sofortigem Eintritt eine selbständige, gutausgewiesene Hebamme.

Spital im Kt. Zürich zu baldigem Eintritt 2 Hebammen.

Klinik in Zürich. Fremdsprachen erwünscht. Kantonsspital im Kt. Schaffhausen 1-2 Hebammen. Eintritt baldmöglichst.

Klinik in Basel benötigt 1-2 Hebammen. Mütterheim im Jura sucht dringend für sofort eine Hebamme.

Spital im Kt. Neuenburg, Eintritt sofort möglich. Gute Ausbildungsmöglichkeiten.

Klinik in Bern sucht auf 1. Mai eine Hebamme.

Spital im Kt. St. Gallen benötigt zum Eintritt im Laufe des Sommers eine gut ausgewiesene Hebamme.

Spital im Neuenburger Jura.

Gewichtsabnahme nur durch die Einschränkung der Flüssigkeitsaufnahme, also durch eine gewisse Entwässerung des Körpers angestrebt, so besteht eine Gefahr für Nierenschäden, speziell für die Bildung von Nierensteinen. Es sollte deshalb bei einer Diät stets eine genügende Menge an Flüssigkeit, resp. Wasser aufgenommen werden.

Die Milch besteht zu ca. 88 Prozent Wasser, so dass mit der Durchführung dieser Milchtagen die Flüssigkeitsaufnahme gewährleistet ist. Der Einschluss von Wasser in das Körpergewebe ist weitgehend durch den Gehalt der Nahrung an Natrium bedingt. Je weniger Natrium aufgenommen wird, umso mehr Wasser wird durch die Nieren wieder ausgeschieden und nicht im Körpergewebe, speziell in der Muskulatur, zurückgehalten. Die Milch weist pro Liter einen Gehalt von nur 0,4 Gramm Natrium auf, während normalerweise der Tageskonsum an Natrium 4 bis 6 Gramm beträgt. Von medizinischer Seite wird diese Natriumaufnahme als viel zu hoch erachtet und eine Normalaufnahme von 1 bis 2 Gramm empfohlen. Die Milchkur schliesst also eine gewisse Diät in der Natrium- resp. Kochsalzaufnahme (Natriumchlorid) in sich.

Gleichzeitig werden bei der Milchdiät aber dem Körper der besonders wertvolle Kalk, sowie gewisse Vitamine und wichtige Eiweißstoffe zugeführt. Der «Milchtag» darf deshalb als physiologisch angepasste Abmagerungs- resp. Schlankheitsdiät angesprochen werden.

Prof. Dr. P. K.



Die vollkommene Babypflege ohne zu pudern

Mit Puder wird die empfindliche Haut des Säuglings nur ungenügend geschützt. Mit dem feuchten Windelinhalt bildet er eine Kruste, die reizt.

NUTASAN Salbe

Auf der Basis hautfreundlicher Stoffe, deckt sie das ganze Windelgebiet ab. Der aufgetragene Film ist *wasserabstossend*, aber *luftdurchlässig*.

Eine bestehende Windeldermatitis verschwindet innerhalb kürzester Zeit. Der Boratkomplex verhindert zudem durch Neutralisierung die Bildung neuer Hautaffekte.

Zur Vervollständigung der Babypflege:

NUTASAN Seife

Reinigt gründlich und pflegt zugleich. Schäumt reichlich. Enthält kein überschüssiges Alkali und kein Parfüm. Daher ist die Seife so mild.

NUTASAN Shampoo

Verleiht dem Säugling seidenweiches Haar. Es brennt nicht in den Augen. Auch das Shampoo bildet reichen Schaum.

NUTASAN Lotion

Die ideale Bodylotion für das Baby zur Pflege der Haut nach jedem Bade. Ganz diskret parfümiert.

Ein Tip für Sie:

Für Ihre persönliche Handpflege ist NUTASAN-Lotion beinahe unentbehrlich. Ihre Hände bleiben auch nach häufigem Kontakt mit Wasser zart und fein.

NUTASAN in jeder Apotheke und Drogerie.

Generalvertretung für die Schweiz:
Dr. Ernst, Pharmaceuticals, Dreikönigstrasse 45,
8002 Zürich, Telefon 051 27 32 60

SH 6. 69



Die Fünfkornpräparate

Fiscosin

mit Hafer

Bimbosan

mit Hirse

Prontosan

Instant

sind Garanten für das Wohlergehen
des Kindes

BIMBOSAN AG, 3072 Ostermundigen

KANTONSSPITAL SCHAFFHAUSEN

Wir suchen für Ablösung, oder feste Anstellung
tüchtige

dipl. Hebamme

Gute Bezahlung, geregelte Arbeitszeit und flottes
Zusammenarbeiten.

Anmeldungen sind zu richten an den Chefarzt
Dr. med. H. Aepli. Tel. 053/8 12 22.

1969

Inserieren im Fachblatt hat Erfolg

Für werdende Mütter Rajoton Mutterglück



- hilft bei Übelkeit, Erbrechen und Verstopfung
- fördert das körperliche Wohlbefinden
- stärkt und kräftigt zur Hauptkur 8 Wochen vor der Entbindung
- ist wertvoll zur Stillzeit
- seit Jahrzehnten das bewährte Tonikum aus Heilkräutern

1/2 Liter Fr. 15.— 1/1 Liter Fr. 28.—

In Apotheken und Drogerien oder vom Kräuterhaus Keller, 9042 Speicher.

16091

Immer...

Berna

Vollkorn-Säuglingsnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten:

Hans Nobs & Cie AG, 3053 Münchenbuchsee BE

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

1 Spitalhebamme

Geregelte Arbeits- und Freizeit, fortschrittliche Bedingungen nach kant. Verordnung.

Anmeldungen bitte an die Verwaltung Spital Grabs (im St. Galler Rheintal in der Nähe von Buchs).

16025

Kant. Krankenhaus Walenstadt sucht eine diplomierte

Hebamme

Eintritt 1. Juni oder nach Vereinbarung. Wir bieten zeitgemäss Besoldung und geregelte Arbeitszeit. Anmeldungen sind erbettet an die Verwaltung des kant. Krankenhauses 8880 Walenstadt.

16091

BEZIRKSSPITAL INTERLAKEN
Gesucht

1 Hebamme

als Ferienablösung (ca. 4 Monate)
Eintritt baldmöglichst. Offerten erbettet an die Verwaltung

16023

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

Die 95. Folge des Geburtshilflichen Repetitoriums für Hebammen, welche der Juni-Nummer der «Schweizer Hebamme» beiliegt, hat den Titel:

Sachverzeichnis

Die Folgen 78 und 79 sind Neuauflagen der 1. Folge. Sie ersetzen die bisherigen Folgen 78 und 79 der 1. Folge und sind an deren Stelle einzuordnen. Während eines längeren Zeitraums werden weitere Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der «Schweizer Hebamme» beigelegt werden. Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust geraten sein, so können Sie diese vom Hause Penaten Dr. Riese & Co., Rhöndorf/Rhein gern nachgeliefert erhalten.

Bei
Wohnungswechsel
ist
neben
der neuen
immer auch
die
alte Adresse (mit Nr.)
anzugeben.

Die Administration

Das Kantonsspital Aarau sucht für die Geburtshilfliche Abteilung seiner Frauenklinik zwei

Hebammen

Zeitgemäss Besoldung, moderne Unterkunft, Fünftagewoche, geregelte Freizeit.

Nähre Auskunft erteilt die Spitaloberin, Frau M. Vogt, Tel. 064 22 36 31.

Interessentinnen mit abgeschlossener Ausbildung wollen ihre Anmeldung richten an

KANTONSSPITAL AARAU
Verwaltungsdirektion

16021

Müssen Säuglinge unter der Hitze leiden?

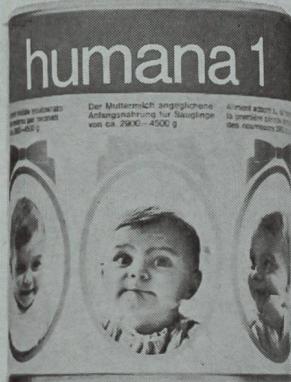
An der Brust ernährte Säuglinge werden im allgemeinen mit der Hitze recht gut fertig, weil Muttermilch die natürlichste und verträglichste Nahrung ist. Fehlt sie aber, ist eine Nahrung angezeigt, die der Muttermilch an Verdaulichkeit weitgehend entspricht: HUMANA.

Diese Säuglingsnahrung ist in zwei Stufen der Muttermilch bis in die Einzelheiten nachgebildet. HUMANA 1 entspricht der frühen, HUMANA 2 der späten Muttermilch.

Damit ist auch im heissen Sommer eine Umstellung von der Brusternährung auf HUMANA ohne Schwierigkeiten möglich.

4

Anfangsnahrung
für Säuglinge bis zu ca. 4500 g
Körpergewicht



Analysis:

Mat. crassa 3,7%; Mat. prot. 1,7%;
Sacch. lactis 7,2%; Mat. min. 0,4%;
Cal. 71/100 ml.

Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁
0,6 mg/lt; Vit. B₂ 1,3 mg/lt; Vit. B₆
0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt;
Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt;
Vit. D₃ 560 I. E. resp. 14₇/lt; Vit. E
16 mg/lt; Biotin 6₇/lt; Ferr. lactis.
crist. 10,5 mg/lt.

Dauernahrung
bis zur Entwöhnung von der Flasche



Analysis:

Mat. crassa 4,4%; Mat. prot. 1,4%;
Sacch. lactis 7,4%; Mat. min. 0,35%;
Cal. 77/100 ml.

Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁
0,6 mg/lt; Vit. B₂ 1,3 mg/lt; Vit. B₆
0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt;
Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt;
Vit. D₃ 560 I. E. resp. 14₇/lt; Vit. E
16 mg/lt; Biotin 6₇/lt; Ferr. lactis.
crist. 10,5 mg/lt.

NEU

Der erste Brei
ab 3. Lebensmonat



Der gebrauchsfertige HUMANA-Bananenbrei ist eine biologisch hochwertige Fertignahrung aus sonnen gereiften Bananen, Milchbestandteilen, Pflanzenfetten, Vollkornzwieback, mit den Vitaminen A und C. HUMANA-Bananenbrei fördert die Resorptionsverhältnisse der Aufbau stoffe und hat einen günstigen Einfluss auf die Darmtätigkeit und die Stuhlkonsistenz.



Zwiemilch- und Anfangsernährung
Ernährung der jungen Säuglinge (in den ersten
Lebenswochen)
Ernährung der Frühgeborenen und der schwächlichen
Säuglinge
Nach Prodieton ist Pelargon "orange" (Nestlé)
die geeignete Dauernahrung



Prodieton

teilweise entrahmtes gezuckertes Milchpulver
biologisch angesäuert

